

V. 9
5575





Vg
5575



D. HOE MARTINALIA

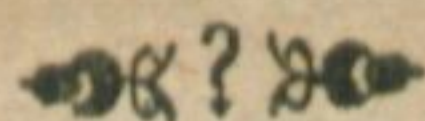
Sacra Pragensia,

Das ist:

D. Hoe vnvermeidliche Rettung/

**Der Ehr / Person / Lehr vnd
Saben / des heiligen Thewren hoch-
erleuchten Hannes Gottes / Herren Doctoris Lu-
theri seligen / wider allerley Jesuitische
Lügen vnd Bestenungen.**

**In vberaus Volkreicher Versammlung zu
Prag gethan / Am Tag Martini 1612. vnd auff
instendiges anhalten vieler frommen Christen/
in Druck verfertigt.**



CUM GRATIA ET PRIVILEGIO,

Leipzig/

In verlegung Abraham Lamberg's/

Anno M. DC. XIII.



572.

D. H. C. M. A. R. T. I. N. A. L. I. A.

SACHSEN-ANHALT

Magdeburg

Gelehrten-Bibliothek

der Universität Halle

der Provinz Sachsen

zu Halle a. S.

Bestandtheil



CHRISTIAN WILHELM

WILHELM

Dr. phil. h. c. h. Dr. med. h. c. h.

1797



Dem wolgebornen

Herrn / Herrn Radislaw dem El-
tern / Freyherrn von Wehynitz vnd Tettau /
Herrn auff Neuschloß / Töplitz / Neubieteritz / Rabor-
san / Tollenstein / Rumburg vnd Hainspach / Röm.
Kays. Mayt. Rath / Cammerer / vnd des König-
lichen Hoffes in Böhheimb Hoffmeistern /
Weinem gnedigen Herrn.

Wolgeborner Herr Herr / Ge-
genwertige Predigt hab ich zu Prag
von Herren Luthero seligen / in vber-
aus grosser Volckreicher Versammlung gehal-
ten / vnd weil diese materi; so lang Prag gestan-
den / nicht öffentlich auff der Kanzel ist tractirt
worden: Als haben nicht allein unsere Evan-
gelische Christen mit herzlichher Freud vñ Fro-
locken sie angehört / sondern auch instendig /
daß ich sie drucken lassen wolte / bey mir ange-
halten vnd angesuchet. Demnach so publicir
ich sie hiermit im Namen des Allmächtigen
Gottes / vnd thue sie E. Gn. als einem eyseri-
gen Liebhaber der reinen Evangelischen Reli-

A ij gion /

gion / vnd der zu meinen einfeltigen Predigten /
 eine sonderbare Zuneigung tregt / dienstlich de-
 diciren: Mit bit / E. Gn. wollen sie im besten
 an vnd auffnehmen / vnd die newe deutsche Alt-
 städter Kirch zu Prag / ihr lassen befohlen seyn /
 Dann E. Gn. nicht verborgen / was Salomon
 saget in Sprüchen am 3. Cap. Honora Domi-
 num de substantia tua. Es wird auch gewisz
 der Höchste es E. Gn. vielfeltig wider ersetzen /
 wie dann der Apostel saget: Wer da reichlich
 seet / der wird auch reichlich erndten. Die Alt-
 städter Präger werden es gegen männiglich
 rühmen / vnd neben mir vmb E. Gn. zu beschul-
 den sich befleissigen. Hierauff Gott vns alle
 empfehlend. Geben Dresden / am Sontage
 Trinitatis 1613.

E. Gn.

Am Gebet Dienstwilliger /

D. Hoe.

Syrach

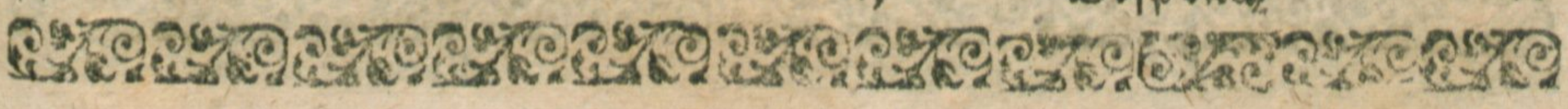


Syrach 44. A. 1. 2

Lasset vns loben die berühmten Leute / vnd vnser Väter nach einander / Viel herrliches dinges hat der Herr bey ihnen gethan / von anfang / durch seine grosse Macht.

Ghr meine Geliebte vnd Andächtige in dem Herrn Christo / Auff heutigen Tag gefellet das Gedächtnuß Bischoffs Martini / der etwan vor 1200. Jahr gelebet hat / vnd vermercken wir / daß im Bapsthum der Martinus allzusehr / vnd zweiffels ohne / mit vielem vngrund geehret vnd gepreiset werde. Dann der bekandte Postillator vnter ihnen / Discipulus de Tempore schreibet in seinem zwey vnd vierzigsten Sermon / vber die Fest / am 284. 285. 286. Blat gar deutlich / daß dieser Martinus sein lebenlang keine Todtsünde begangen / daß er kein Fleisch oder andere gute Speisen / sondern nur Kräuter vnd trocken Brod gessen / daß er nichts anders dann eitel Wasser getruncken / daß er sich sein Lebetage nie erzürnet / daß ihn die heiligen Engel / die Jungfraw Maria / vnd andere Heilige vom Himmel herab oft besüchet / vnd mit ihme

A iij Gespräch



en/
le-
ten
lt-
on/
ni-
vifz
en/
lich
lt-
lich
ul-
alle
age
ger/
ach



Bespräch gehalten haben. Daher gedachter Discipulus de Tempore im zweyhundert vnd sieben vnd achtzigsten Blat ferner schreibet / es sey billich / daß der Martinus von allen Christen hochgeehret / vnd als ein sonderbahrer Patron angeruffen werde: Insonderheit aber / solten ihn anruffen die Kranken / weil S. Martinus mit einem Ruß einen Aussätzigen zu Paris geheilet hab: Anruffen solten ihn alle / die Safft bekommen / dann er habe das Safft bey einem Ordensmann einmals abgewendet / daß es ihme nicht geschadet: Anruffen solten ihn alle / die von Hunden angefallen würden / dann Martinus hab die Hund heissen still seyn / vnd mit beissen inhalten / welches sie auch gethan hatten: Anbeten solten ihn alle / die in Weersgefahr seyn / dann er habe die Weerswellen wol eher gestillet: Anbeten solten ihn / die in Fenersgefahr schweben / oder Verfolgung leiden: Auch die Wütter / denen ihre Kinder gestorben / dann der heilige Martinus habe Proben gethan / daß er in diesen Nöthen allen gewaltig helfen könne.

Meffreth, auch ein Päpstischer Scribent, rühmet Martinum also / daß er so rein gewesen als die Engel / so gerecht als die Patriarchen / so erleucht als die Propheeten / so andächtig als die Apostel / so gedultig vnd beständig als die Martyrer / so mitleidig als die Bekenner / so keusch als die Jungfrauen / vnd in summa / er sey gleich allen Heiligen: Darumben auch in seinem Tod alle Engel vnd Heiligen Gottes erschienen / vnd zu ihme kommen / ihn auch gen Himmel begleitet hatten.

Dieser Meffreth giebt auch weiter den Rath / daß ihn alle Bleubige ehren sollen / weil von ihm zugewarten seyn /

ten seyn / leibliche vnd geistliche / zeitliche vnd ewige
Wolthaten / wie im hundert drey vnd dreyssigsten Blat
mit so viel Buchstaben vñ Worten es geschrieben stehet.

Kan were vns zwar nicht entgegen / daß gebührli-
cher weiß das Gedächtnuß S. Martini begangen / vnd
seine Histori erzehlet würde: Solcher gestakt aber das
Fest Martini zu halten / wie es von beeden Postillanten
begehret wird / ziemet sich glaubigē Christen gar nicht:
Es begehret es auch S. Martinus selbst nicht / daß er an-
gebetet / vnd ihm solch Böttliche Ehre erzeiget werde.

Mit wenigen wollen wir gleichwol etwas von ihm
anzeigen / das dem Glauben ehlich ist. Zu Sabaria in
Pannonien ist er von Heydnischen fürnehmen Eltern
gezeuget vnd geboren / vnd zu Paphia auffgezogen wor-
den. Als er aber zehen Jahr alt gewesen / hat er sich ver-
langen lassen ein Christ zu werden / derowegen er wider
seiner Eltern willen / zu den Christen sich gehalten / vnd
den Catechismum gelernet hat. Weil aber Keyser Ju-
lianus befahl / daß alle alte Kriegsleut ihre Söhne her-
geben solten / haben die Eltern Martini diesen ihren
Sohn auch vberantwortet / der sich dann mit einem
Eyd zum Krieg verbinden muste / den Eyd hielt er / vnd
war ein Kriegsmann drey Jahr: Nach verfließung der-
selben / bat er / ihn loß zu lassen / mit erbieten / er wolle
ohne Schwerdt / Helm vnd Waffen / mitten vnter die
Feinde sich wagen / vnd doch durch seines Gottes Hülf /
vndersehret darvon kommen: Ob nun wol der Kayser
Julianus solches mit ihme versuchen wollen / so ward
doch gleich Friede gemachet / vnd Martinus also von
seinem Kriegsdienst erlediget / Darauß als er im zwee

vnd

vnd zwanzigsten Jahr seines Alters getaufft war / er sich zum Hilario dem Bischoff begeben / der ihn erst zu einem Pfarer in seiner Kirchen verordnet hat: Nachmaln ist er zum Bischoff zu Turona verordnet worden / welches Ampt er bey sechs vnd dreyssig Jahren mit grosser Treu / Fleiß / Mühe / Sorg / Demuth vnd Aufrichtigkeit verwaltet hat. Der Teuffel ist ihm etlichmal erschienen in Purpur Kleide vnd Königlichem Zierde / hat ihn bereden wollen / daß er Christus sey / Martinus aber hat etlichmal gar stillgeschwiegen / entlich aber den Teuffel von sich geheissen vnd gesaget:

Weg dich Teuffel / sag ich dir /

Du hast kein Theil noch Recht an mir.

Im ein vnd achtzigsten Jahr seines Alters ist er in beyseyn vieler Geistlichen / selig in Christo verschieden / als er zuvor abermal den Teuffel von sich gejaget hatte / vnd das ist geschehen den 11. Novembris, Anno nach Christi Geburt / vierhundert vnd zehen.

So viel sey vom Bischoff Martino genug gesaget / wir wollen heute vnsers geliebten Vaters vnd auferwehlten Rüstzeugs Gottes / Herrn D. Martini Luthers / seligen / Gedächtniß begehen / denn der ist eben auff den 11. Novemb. Anno 1483. vnd also vor 129. Jahren auff die Welt geboren worden. Der hat sich so wol verdient vmb die gantze werthe Christenheit / daß wir billich die grossen Thaten rühmen vnd preisen / die Gott durch ihn seiner Kirchen / vnd zufförderist dem Teutschland erzeiget vnd geleistet hat. So auch nachgelassen / daß vnser Regentheil / die D. Juiten / ihrem Ignatio Lojola ein Ehrnfest jährlich mit grosser solen-

nitet

nitet halten / Warumb solte es vns nicht auch frey stehen / vnsern lieben Reuters vnd Wagens Israels gebürlich zu gedencken? Vnd solches vmb so viel desto mehr / weil diese zeit vber der heilige Mann Gottes vbel genugsam von Jesuiten vnd Cappucinern auff öffentlichen Canzeln ist außgerichtet / geschendet / vnd mit solchen Kesterungen ihrer etliche vnter den einfeltigen Irr gemachet worden. Da werden wir je gewissens halben gedrungen / Lutheri / ja Gottes selbst Ehr vnd Lehr gebürlichen zu retten.

Es ist aber diese materi so weitläuffig / daß ich nicht weis / wovon ich anfangen / oder wo ich auffhören solle / Mir ist leid / daß wir nicht zeit haben / die fürnehmsten Puncten alle / ewer Lieb zu erzehlen vnd fürzutragen / dann da were zu reden :

- Von Herren Lutheri seligen Geburt vnd Ankunfft.
- Von seiner Mufferziehung vnd studieren.
- Von seiner Reih nach Rom.
- Von seinem Beruff nach Wittenberg.
- Von seinem Doctorat.
- Von seinem Ehestand.
- Von seiner Profession, wie er diesebe verwaltet.
- Von dem Streit / in welchen er mit dem Ablasskrämer Johann Tetzel gerakten / wie solcher Streit angangen.
- Wie vnbillich man sich gegen Herren Luthero seligen erzeiget.
- Wie Lutherus weiter je mehr vnd mehr / viel Irrthümb in der Römischen Kirchen befunden / vnd vmbenderung gebeten hab.

B

Wie

Wie er im 1518. Jahr nach Augspurg auff dē Reichs-
tag sich begeben / vnd seine Lehr vngeschewet
vertreten.

Wie er Anno 1521. für Kayser Carln vnd den Auß-
schuß der gantzen Christenheit zu Worms er-
schienen / daselbsten frewdig seine Lehr ver-
antwortet hab.

Da were zu reden von der Lehr Lutheri / wie rein
sie sey / wie alt sie sey / wie verhaßt sie sey / wie glücklich
sie außgebreitet / wie schnell vnd behende in der gantzen
Welt sie außkommen / von so viel Königreichen / Chur-
vnd Fürstenthümen / Provinzzen vnd Herrschafften
mit frewden angenommen sey.

Zu reden were von den sonderbaren Tugenden
dieses Mannes Gottes.

Von seinen hohen Wundergaben.

Von seinen fürtrefflichen Wercken.

Von der Ehr / die ihm Gott aus gnaden im Le-
ben / vnd nach dem Tod bescheret hat.

Zu reden were von seinen Befehrligkeiten / die er
außgestanden / von seinem Pathmo vnd Eirde / von
seinen Feinden / wie vielerley derselben / wie mächtig
vnd grimmig auch sie gewesen: Von seinen herrlichen
Triumphis vnd Sieg / den er wider alle Feinde erhal-
ten: Von den trefflichen Lob- vnd Ehrentiteln / die er aus
dieser Welt darvon gebracht / daß er ein Reformator,
ein thewror Rüstzeug Gottes / ein Wundermann / der
dritte Elias / vnd dergleichen genennet wird.

Zu reden were von den Zeugnißsen / die ihm von
seinen selbst eigenen Feinden sind gegeben worden: In-

gleichen

Lehr vnd Gaben D. D. Lutheri.

gleichem vnd zu förderist von seinen Büchern vñ Schrifft-
 ten / die er geschrieben / vnd in Druck gehen lassen / wie
 geistreich dieselben seyn / was Krafft vnd Honig in den-
 selben sey / wie man sich auch in die Bücher schicken sol-
 le / die Herr Lutherus in den ersten Jahren / gleichsam
 in der ersten demerung von Anno 1517. bis auff 1525.
 geschrieben. Wie er selber hoch gebeten / vnd vmb Got-
 tes willen / daß man gedult mit ihm haben / vnd beden-
 cken wolle / daß er ein eyferiger Papist / darzu gar al-
 lein / gewesen sey.

Zu reden were / wie von diesem heiligen Mann
 Gottes vielfeltig sey in der heiligen Schrift / vnd son-
 sten propheceiet worden.

Zu reden ist / was die Widersacher sonderlich an
 Luthero tadeln / vnd wie ihnen zu antworten.

Zu reden ist / was man für mittel gebrauchen sol-
 le / wann von den Jesuiten vnd ihrem Haußen etliche
 Wort oder Sprüch aus Luthero gezwacket / vñnd die
 Leute darmit geärgert werden.

Zu reden ist / was wir eigentlich von diesem Mann
 Gottes halten / wie fern vnd auff was form vnd weis
 wir vns zu seiner Lehr bekennen sollen.

Zu reden wer von seinem seligen Todt vnd Ab-
 schied / den er aus dieser Welt genommen hat.

Wo ist aber nun zeit / Ihr meine Beliebte / daß
 wir von so vielen Puncten auff einmal reden vnd han-
 deln solten / Ist doch die helffte der Stunde bald verflös-
 sen / nur mit erzehlung derselbigen? Wüntschen möchte
 Ich / daß ewer Lieb einmütiglich ein zween oder drey
 Puncten erwehlen theten / zu denen sie Lust / Lieb vnd

B ij Begierde

ichs=
 gewet
 Auf=
 as er=
 ver=
 rein
 klich
 ntzen
 hur=
 ften
 nden
 Re=
 die er
 / von
 chtig
 icken
 rhal=
 r aus
 ator,
 / der
 e von
 : In=
 icken



Begierde tragen / An mir würd kein Fleiß erwinden / daß Ewer Lieb nothdürfftig darvon berichtet wüde: Weil aber keines seyn kan / weder daß wir zeit genug haben zu allen / noch daß ich die Wahl vernehmen möchte / zu etlichen Stücken / so wil ich für allen dingen Ewer Lieb weisen auff meine zehē Predigten / von dem Wundermann Gottes Luthero / die vor 3. Jahren in Druck gangen / vnd hie verkauffet worden. Darinnen Ewer Lieb von den fürnembssten Hauptpuncten nothdürfftigen Bericht finden wird. Itzo wollen wir aber auffo kurtzest vernehmen:

1. Wer Lutherus seliger seiner Person vnd Ambt nach gewesen / vnd wie er sich im selbigen erzeiget hab.
2. Was er für eine Lehr geführet / vnd durch was mittel vnd weg dieselbige außgebreitet vnd fortgeplantzet worden.
3. Was vnser Gegentheil am Herrn Luthero vnd seiner Lehr / für mangel haben / vnd was darauff zu antworten.
4. Wie sich einfeltige Christen erzeigen sollen / wann ihnen solche Wort vnd Sprüche aus Herrn Luthero angezogen werden / die sie irr machen / oder seltsam fürkommen.

Von diesen vier Puncten wollen wir itzo summarischer weis etwas reden vnd anhören / Ewer Christliche Lieb bereite ihre Hertzen vnd Ohren zu fleissiger andechtiger beharrlicher auffmerckung.

Der

Der getrewe barmherzige Gott verleyhe
vns allen die Gnadenkraft des heiligen Geistes / vmb
Jesu Christi vnsers H E R R N vnd Heilandes willen /
Amen.

I.

G D viel nun / ihr Geliebte im H E R R N /
den ersten Punct betreffen thut / so wird Herr
Luthero seligen nachgeredet / vnd er mit vn-
grund bezüchtiget / daß er ein Teuffelzucht / vom Teuf-
fel / der sich in eines Jubilizers gestalt erzeiget / mit ei-
ner Bürgers Tochter sey erzeuget worden. Also schrei-
bet Genebrardus / also Cochleus / also Wierus / vnd an-
dere : Welches aber ein grausamer vngrund / vnd der
Römischen Kirchen selber spöttlich ist : Dann daraus
folgete / daß sie ein Teuffels Kind getauffet / ja ein Teuf-
felzucht zum Mönch des Augustiner Ordens angenom-
men hetten. Wir befehlen di se Resterung Gott / dem
die Rache gebühret / Deut. 32. vnd wissen / daß Herr
Lutherus eheliche vnd eheliche Eltern gehabt / vnd in ei-
nem keuschen Ehebett von Hansen Luthern / einem
Bürger vnd Bergmann zu Eisleben / mit Margare-
tha / seinem Eheweib / sey erzeuget / vnd auff den Tag
Martini in der Kirchen daselbst getauffet worden. Da
er dann den Namen Martini bekommen / welcher ei-
nen Kriegsmann heisset / vnd ward so balden ein gu-
tes anzeigen / daß er einen solchen geistlichen Ritter vnd
Kempffer geben würde. Sein Zunam Luther / ist auch
gut / denn er so viel heisset als Lanter / Wie dann auch
Herr Lutherus ein lauterer Lehrer worden ist. In sei-

Deut. 32.

B iij nem

en /
ede :
nug
sch=
wer
un=
ruck
wer
ffti=
uffo
vnd
im
rch
ge-
he-
en/
sol-
orü-
ver-
für-
ma-
istli-
an-
Der

Der

524.



nem Leben vñ Wandel hat er sich dermassen verhalten / daß ihn männiglich lieb gehabt / vnserer Feinde selbst können mit grund ihn keiner öffentlichen Mißhandlung bezüchtigen vnd vberweisen.

Er ist in der Jugend ein armer Partekenschlucker gewesen / hat sein Brod für den Thüren ersungen vnd erbeten / Gott fleißig angeruffen / daß er ihm Segen zum studiren geben wolte / vnd aus Andacht hat er sich in den Augustiner Orden begeben / vermeinend / selbiger zeit zustand vnd blindheit nach / daß er darmit ein sonderlichen Verdienst bey Gott erlangen wolte.

Er ist aber nicht ein gemeiner / schlechter / vngelerhete Abtich gewesen / sondern eines fürtrefflichen ingenij, in freyen Künsten / in Hebreischer Sprach / in heiliger Schrift / in den Vätern vnd Concilien sehr wol erfahren vnd belesen / Daher nicht allein die Universtet Erffurt ein sonderliches Aug auff ihn gehabt / sondern als Churfürst Friedrich der dritte zu Sachsen (der zum Römischē Keyser gewehlet ward) Anno 1502. eine Universtet zu Wittenberg angerichtet / vnd umb gelehrte Leute man sich allenthalben / zuförderist in der Theologischen Facultet / bemühen thete / ist dieser Lutherus seliger / für allen andern dazumal am tüchtigsten hierzu erkennet / von D. Staupizen fürgeschlagen / vnd vom Churfürsten hochlöblicher Bedächtnuß / aus dem Kloster zu Erffurt zum Professore nach Wittenberg / Anno 1508. ordentlicher weise erfordert vnd beruffen worden. Umb mehrers ansehens willen / hat höchstgedachter Churfürst vier Jahr hernach / diesen Herrn Lutherum / der heiligen Schrift Doctorem werden



werden lassen / vnd die Unkosten selbst darzu verehret /
 dann männiglich sahe in dem Mann sonderbare Gaben
 Gottes / die sich bey ihm ereignet haben. In diesem Be-
 ruff war er nun trew vnd fleißig / jederman trug gefal-
 len an seinem thun vnd lehren / er legete sich insonder-
 heit auff die heilige Schrift der Propheten vnd Apo-
 steln / erklärte die verständlich / wolte sich an Thoma de
 Aquino, an Scoto, Bonaventura, vñ dergleichen nicht
 benügen lassen: sondern wo er sahe / daß sie der Schrift
 zu wider geredet / hat er solches seinen Zuhörern ver-
 meldet / sie trewlich / daß sie mit bedacht solche Bücher
 lesen wolten / verwarnet / sonst in aber selbige zeit starck
 die Römische Kirch mit irem vermeinter Haupt / Hoff /
 vnd gantzem Regiment vertheidiget.

Was geschicht? als annus climactericus, das
 neundte Jahr herbey kam / da Lutherus zu Wittenberg
 gewesen / begiebt sich / daß zum Paw S. Peters Wän-
 ster zu Rom eine Bystewer gesamlet wird / darzu sich
 vnter andern / auch wegen des Cardinals vnd Ertzbi-
 schoffs zu Weintz / Alberti, Margrafens zu Branden-
 burg / gebrauchen ließe / Johann Tetzel / des Prediger
 Ordens / der samlete Belt dergestalt / daß er denen / die
 mildiglich gegeben / Ablass verheissen für alle Sünde /
 sie seyn so gros als sie wollen / wann auch jemand die
 hochgelobte Mutter Gottes selbst geschendet vñ geschwe-
 chet hette.

Das that Lutherus wehe / vnd vermeinte er / solch
 vngereymbt abschewlich wesen würed niemand billichē.
 Derwegen er nicht allein an höchstgedachten Chur-
 fürsten zu Weintz demütig / vmb abschaffung dieses Er-
 gernuß schriebe / sondern auch Anno 1517. am Abend

aller

en/
 lbst
 ung
 lu-
 gen
 Ge-
 t er
 /sel-
 ein
 ge-
 ten
 /in
 sehr
 lni-
 bt /
 hsen
 502.
 omb
 der
 Lu-
 tig-
 gen/
 aus
 ten-
 be-
 hat
 lesen
 rem
 rden

526



aller Heiligen / an der Schloßkirchen Thür zu Wittenberg fünfß vnd Neunzig Schlußreden / vnd Sprüche vom Ablass anßchluge / darmit den gemeinen Mann / vnd alle Christen zu warnen / daß sie für diesem Euentherer sich hüten vnd fürsehen / vnd in die Lehr vom Ablass sich recht schicken solten.

Da nun Herr Lutherus vermeinet es sey gar gut / es würd daraus kein Kermen entstehen / sihe / so setzt sich ihm Tetzal entgegen / schlegt zu erst hundert vnd vier Theses / darnach wider funffzig an / schreibt solche lesterlich sachen von seinen Ablass Brieffen / daß Herr Lutherus sich darüber entsetzet / vnd für der grausamen Blindheit erschricket. Auff daß aber Tetzal die Leut nicht weiter betriegen möchte / thut D. Luther einen schönen Sermon vom Ablass vnd Gnade / verfertiget auch eine schöne Schutzrede vber dieselbige Predigt / schreibt Anno 1518. an Bischoff Hieronymum zu Brandenburg / vnd an D. Staupitzen / erzehlet ihnen den gantzen handel / klaget schmerzlich / wie ihm so vnschuldiger weis von etlichen widerstanden werde. Da er berichtet es Papst Leoni dem zehenden selbst / bittet / daß ihander Papst schützen / vnd dea ebentherlichen Ablasskrämern verbieten wolle / darmit sie dem Stul zu Rom solche Schmach vnd Dnehr / mit ihrem fürgeben vnd Krämerrey nicht zuziehen theten.

Die billigkeit were es gewesen / daß sich der Papst / alle Cardinal vnd Bischoffe des Lutheri angenommen hetten / Aber da geschach stracks das Widerspiel / Lutherus ward vnrecht gegeben / vnd geboten / er sol wider ruffen : Ihm ward gedrewet mit dem Bann / mit

Schwerdt /

Luth. Tom.
1. Ien. Germ.
fol. 46.
Ibid. fol. 48.
Ibid. fol. 56.



Schwerdt / mit Feuer / mit Noth / mit Todt. Es wird
 begehret / daß er sich nach Rom gestellen / vnd daselbst
 seines Urtheils erwarten solte: Cardinal Cajetanus
 bringts dahin / daß D. Luther nach Augspurg auff den
 Reichstag zu Fuß / vnd ohne Zehrung lieff / in hoff-
 nung / seine gute Sach solte platz vnd raum finden. A-
 ber da war alles vmbsonst / der Luther mußte vnrecht
 haben / von heiliger Schrift wolte sein Begentheil
 nichts hören / weder dazumal / noch drey Jahr hernach
 zu Worms / da giengen Luthero die Augen je mehr vnd
 mehr / von Tag zu Tag auff / da sahe er aus dem pro-
 cedere, was die Römische Kirch itzo were / Wie sie nur
 mit gewalt verfahren / vnd das Liecht Finster-
 nüß heißen wolle. Demnach so weit ihm Gott das
 Verständnuß der Schrift eröffnet / so weit theilte er
 es männiglich mit / sagte vnd zeugte öffentlich / was er
 für mangel an der Römischen Kirchen habe / wie er vie-
 ler Mißbräuch / Abgöttereyen vnd Irthumben durch
 erleuchtung des heiligen Beistes gewahr werde / wie sich
 der vnd der Artikel mit Gottes Wort nicht vergleiche /
 wie man schuldig sey / das vnrecht abzuthun / vnd
 der Apostolischen Lehr schnurstracks nachzu-
 folgen. Darüber entbrandte der Kein gar: Da ward
 Lutherus bedrawet mit Acht vnd Ober Acht /
 mit den schrecklichsten Straffen / die ihm solten ange-
 than werden. Er wurd gebannet / preis vnd Vogelfrey
 gegeben / für ein Ertzketzer außgeruffen vnd verdamet /
 seine Bücher verbrennet / das alles aber achtete er gar
 nicht: trug es vmb Christi willen gedültig vnd
 frewdig: Erbot sich zu aller möglichsten mitteln: pro-

L

testirte

testirte tausent vnd aber tausentmal / daß er nicht seine / sondern Gottes Ehre suche: Vnd daß er in allem gern weichen wolte / Allein von Gottes Wort / von der heiligen Schrift nicht / Da weiche er nimmermehr darvon / solt er gleich tausentmal sein Leben darüber lassen.

Erscheinet also / daß Lutherus seliger ein trewer Knecht seines Herrn Jesu Christi gewesen / ein trewer Legat vnd Botschafft / der sein Ambt wol vnd fleissig verrichtet / der keine Befahr geachtet / sondern frewdig / mutig vnd bestendig bey der Göttlichen Wahrheit geblieben ist. Welches dann kein Menschen Werck / sondern eine Gabe des heiligen Beistes gewesen / Sonsten wer Lutherus in Petri Fußstapffen getreten / vnd sich leichtlich so viel hoher Potentaten dreyen abschrecken lassen. Aber nein / es mußte nicht also seyn: Gott regierte ihn sichtbarlich / daß er frisch vnd frewdig bliebe / Matth. am 10. Cap.

Unser Regentheil schließt hieaus / D. Luther sey so trotzig / so halstarrig / so eigenwillig / so verstockt / so vnbeding gewesen / er habe sich nicht wollen weisen lassen: Antwort: An Lehrern ist eine solche Hartneckigkeit gar gut: Bey der Wahrheit solle man vnverrückt bleiben: Gott kan man nichts vergeben an seinem Wort: Wolte doch dorten Moses auch dem Pharaoni durchaus nicht weichen / nicht eine Klawen / sagt er / wollen wir dahinden lassen. Daniel / die drey Knaben / die sieben Brüder Maccabeer / viel tausent Martyrer / sind auch so halstarrig im guten gewesen / Bis in Todt solt du getrew seyn / sagt Christus /

Exod. 9.
Dan. 3.
Dan. 6.
1. Maccab. 7.

Apoc. 2

529

Apoc. 2. Cap. Herr Lutherus hat vnzuehlich oft sich er-
 klaret/wann er von Personen/die der heiligen Schrift
 erfahren weren / aus Gottes Wort eines bessern vnter-
 wiesen werde / so wolte er alle Stund weichen vnd wi-
 derruffen / Sonsten aber / vnd so lang er die Schrift
 für sich habe / könne er nicht abtreten. Das heist ja nicht
 halstarrig seyn / Wie oft hat er ein öffentlich allge-
 mein Concilium begehrt / vnd sich erboten / desselben
 Ausspruchs sich zu vnterwerffen? Hat er auch dessen
 können gewehret werden? Geschicht ihm derowegen vn-
 gütlich/das ihm ein mutwillige Halstarrigkeit farge-
 worffen wird. Senug mit wenigen vom ersten Punct.

Apoc. 2.

II.

Was ist dann für eine Lehre/die Herr Lu-
 therus geprediget vnd geführet hat? Es
 ist die ware göttliche Lehr/die in Schrift-
 ten der heiligen Propheten vnd Aposteln begrif-
 fen ist. Dieselbe hat D. Luther seliger verkündiget /
 dieselbe / sag ich / vnd keine andere. Darumb stehet von
 ihm im Buch der Offenbarung Johannis am 14.
 Capitel / das er predigen würde / das ewige Euan-
 gelium. Daher wird er genennet ein Zeug Gottes /
 Apocal. 11. Cap. anzudeuten / das er Gottes Wort
 reden vnd zeugen würde.

Apoc. 14.

Apoc. 11.

Solches köndten wir nun von Artikel zu Artikel
 statlich vnd herrlich hinaus führen / Ewer Lieb weisen/
 wie Lutheri Lehr mit Gottes Wort vñ heiliger Schrift
 gewaltig vberinkomme/die zeit aber wärd es jzo nicht
 leiden / Laß vns allein zu diesem mal dessen erwehnen /

Es ij

was

ht sei-
 in al-
 Dort/
 nim-
 Leben
 rewer
 rewer
 leissig
 vdig/
 eit ge-
 /son-
 nsten
 d sich
 recken
 egier-
 liebe/
 er sey
 tockt/
 weisen
 eckig-
 nver-
 en an
 dem
 wen/
 drey
 usent
 esen /
 stus /
 oc. 2



was doch die Bapstler am Catechismo Lutheri für mangel haben? In welchem Büchlein die summa der Lehr Lutheri begriffen ist: Lieber was ist doch vnrechts darinnen? Legt er nicht schön aus die heilige zehen Gebot? vermahnnet er nicht fleißig / wie wir vns gegen Gott vnd vnserm Nächsten erzeigen sollen? Er bekennet ja auch / daß drey Personen seyn in der Gottheit? Er behelt ja den Apostolischen Glaubē gantz / das Vater vnser gantz / die heilige Tauff gantz / die Absolution gantz / das Abendmal gantz / vnd so fortan? Die Lehr Lutheri in seinem Catechismo ist so gut / daß sie auch in Welsche Sprach versetzt / vnd ohne den Namen Lutheri öffentlichen in Welschland gebraucht / geliebet vnd gelobet worden. Es hat vor etlichen Jahren Sigmund Ehrenhofer / den Catechismum Lutheri / mit seinen Bapstischen Blossen vermehret / außgehen lassen. Ob er nun wol allerley dazzu gekleckt / so hat er dennoch des Herren Lutheri Lehr darinnen nicht vnbillichen / nicht tadeln / nicht widerlegen können / Also müssen die Feinde selbst diese Lehr passiren lassen.

Welcher Artikel in der Augspurgischen Confession ist der heiligen Schrift zu wider? Ist jemand so kün / so zeige er mir nur einen Artikel vnter allen? Haben nicht zwanzig Bapstische Doctores selbst gegen Kayser Carl dem fünfften / höchstlöblichster Bedächtnuß / gezeiget / daß dieses Bekentnuß mit Gottes Wort wol vbereinstimme? Wie viel Zeugnuß sind vorhanden / deren / die forsten der Römischen Kirchen zugehan gewesen / vnd doch Herrn Lutherum geliebet / gelobet / ihn auch fortzufahren vermahnnet haben? Nun

wolan

wolan / so bleibe auch mit wenigen dieser Punct dar-
 bey / daß die Lehr / die Herr Lutherus / zumal
 die ein vnd zwantzig Jahr vor seinem Todt ge-
 führet / die rechte Göttliche / reine / Apostolische
 vnd Prophetische Lehr sey / vnd könne nim-
 mermehr ein anders mit gutem grund vnd be-
 stand außgeführt werden.

“
 “
 “
 “
 “
 “

So viel aber die außbreitung solcher Lehr belan-
 get / ist es warhafftig hie gegangen / wie im 19. Psalm
 geschrieben stehet: Es ist keine Sprache noch Re-
 de / da man nicht ihre Stimme höret / ihre
 Schnur gehet aus in alle Lande / vnd ihre Rede
 an der Welt Ende / Er hat der Sonnen eine
 Dütten darinnen gemacht / vnd dieselbe gehet
 heraus wie ein Bräutigamb aus seiner Kam-
 mer / vnd frewet sich wie ein Held zu lauffen den
 Weg / Sie gehet auff an einem Ende des Him-
 mels / vnd laufft vmb / bis wider an desselbige
 Ende / vnd bleibet nichts für ihrer Hitze verbor-
 gen. Es hat hie geheissen / wie im 147. Psalm stehet:
 sein Wort laufft schnell. Rechtschaffen ist Lutherus
 mit seinem Evangelio mitten durch den Himmel
 geflogen / Apoc. 14. Cap. Solche Gnad hat der Höch-
 ste ihm verliehen. Dann Ewer Lieb dencke ihm nur
 vmb Gottes willen nach / In wie viel Königreich vnd
 Lande seine Lehr erschollen / wie viel Königreich vnd
 Fürstenthumb solche Lehr begierig angenommen ha-
 ben? Da fragt sichs nun / wie ist das zugegangen?
 durch was mittel ist diese Lehr so weit außgebreitet wor-
 den? Nicht durch euserliche zwang / nicht durch Schwert /
 Spiess / Büchsen / oder deraichen / nicht durch anbie-

Psalm. 19.

Psal. 147.

Apoc. 14.

L iij tung

nän-
 Lehr
 dar-
 bot?
 vnd
 uch /
 lt ja
 antz /
 s Al-
 a sel-
 elsche
 fent-
 lobet
 yren-
 apti-
 nun
 Her-
 t ta-
 einde
 nsel-
 nd so
 llen?
 egen
 ächt-
 Wort
 han-
 zuge-
 / ge-
 Nun
 olan



Pfal. 29.

Luc. 1.

Matth. 24.

Genes. 4.

Exod. 1.

Exod. 2.

Pfal. 34.

tung grosser Ehr / grosses Reichthums vnd Einkommen / sondern allein durch die Predigt / durch die verkündigung / die Stimme des WErn ist mit solcher macht gegangen / die Stimme des WErren hat solchen nachdruck gehabt / Psal. 29. Das heist rechtschaffen: Bey Gott ist kein ding unmöglich / Luc. 1. Cap.

Da sehen wir / wie Gottes Wort recht einem Blitz verglichen werde / Matth. 24. Dann so wenig ein Blitz sich auffhalten lesset / Ja so wenig Gottes Wort: Wie ein Blitz schnell daher fehret / Also auch Gott mit seinem Wort / Psalm. 18. vnd der modus, oder diese Art ist ein Kennzeichen / dasz vnser Lehr aus Gott sey. Falsche Lehr hat die eigenschafft / daß man sie mit gewalt eingedrungen / vnd mit leiblichen mitteln fortgeplantzet hat: Drum schlegt Cain geschwind den Abel tod / Gen. 4. Cap. Darumb preste Pharao das Volck Israel so hart / daß er meinet / sie solten auff sein Aberglauben sich begeben / Exod. 1. vnd 2. Cap. Man sehe nur an die Histori des neuen Testaments / da wird sich befinden / daß allezeit der Gerechte hat leiden müssen / Psalm. 34. O wie hat Lutherus / so lang er gelebet / abgewehret / daß omb seiner Lehr willen kein Fürst oder Herr ein Schwerdt außziehen soll / Er hat immer gesaget: Gott habe andere mittel dasz er seines Namens heiligung / vnd seines Reichs vermehrung befördere. Genug also auch vom andern Punct.

III.

Lasset vns zum dritten hören / was vom Gegentheil wider Lutherum vnd seine Lehr
einge-

eingeworffen wird. Ich weis wol / daß grosse Bü-
 cher von vnserm Begentheil wider ihn geschrieben wor-
 den / vnd bin nicht bedacht (ist auch jetzt vnmöglich) al-
 le Einwurff anzuzeigen / wollen nur die gemeinesten
 vnd gewöhnlichsten mit einander erwegen vnd betrach-
 ten.

Erstlich sagen sie / Wer hat Lutherum heissen die
 Römische Kirck reformiren / vnd eine solche Lehr auff
 die Bahn bringen? Antwort / Gott hat es ihn ge-
 heissen / theils ohne Mittel / durch seinen Geist / wie
 er Eliam erwecket / wie er Johannem den Teuffer er-
 wecket / daß sie vnter dem Volk Israel reformiren sol-
 ten / theils aber durch mittel / dann zu nichts anders
 war er vom Churfürsten beruffen / zu nichts anders war
 er in seinem Doctorats Eid verbunden / dann daß er
 Gottes Wort lehren / vnd für allem Irthumb war-
 nen wolte vnd sollte. Da hat er ja nun seinem Gewissen
 vnd Beruff nach / nicht anderst gekont / dann daß er ge-
 trost ruffete / Esa. 58. Cap.

Esa. 58.

Wer hat ihn aber geheissen den Pappst vnd dessen
 Kirck angreifen? Antwort: Wer hat Johannem
 den Teuffer geheissen / die Hohenpriester / Schriftge-
 lehrten vnd Pharisee angreifen? sprechen sie / Gott
 hat es implicite gethan / so sagen wir / Eben der Gott
 hat auch Lutherum geheissen / daß er den ver-
 meinten Stadthalter Christi / den Menschen der
 Sünden / vnd das Kind des Verterbens / mit
 dem Geist des Mundes angreifen vñ umbbrin-
 gen sollte / 2. Thessal. 2. Cap. Das ist auch implicite
 geschehen / Gott hat diesen Mann selbst bey dem Schopff

2. Thessal. 2.

genom-



m-
 die
 mit
 Er-
 das
 S-
 em
 nig
 tes
 ott
 die-
 ott
 mit
 ort-
 den
 das
 sein
 se-
 ird
 ruf-
 ele-
 erst
 mer
 Ta-
 ng
 om
 eh-
 ge-

Dan. 6.

genommen / vnd gen Babel geführet / wie den Prophe-
ten Habacuc / Dan. 6. Cap.

Matth. 24.

Matth. 12.

Iohan. 4.

2. Theff. 2.

Apoc. 13.

NB.

Iohan. 10.

Hat aber doch Lutherus keine Miracul vnd Wun-
der gethan / were er ein solcher außgewählter Rüstzeug
Gottes gewesen / Gott würd ihn haben lassen Wunder
thun / das ist aber nicht geschehen. Antwort: Er hat
keiner Wunder nicht bedürfft / hat er doch keine
neue Lehr auff die Bahn gebracht / daß er sie mit Wun-
der bestetigen solte. So warnet Christus für denen / die
in den letzten Zeiten würden Zeichen vnd Wunder
thun / Er nennet sie falsche Christen vnd falsche Pro-
pheten / Matth. am 24. Cap. Die Ehebrecherische
Art begeret Zeichen / sagt der Herr / Matth. am 12.
Cap. Im heutigen Evangelio strafft er den Königi-
schen / vnd spricht zu ihm: Wann ihr nicht Zeichen
vnd Wunder sehet / so glaubt ihr nicht. Vom An-
tichrist stehet / daß er mit Wundern prangen würde /
2. Theff. 2. Er würde viel Wunder thun / vnd machen /
daß das Feuer vom Himmel herab falle / darmit würde
er viel Menschen verführen / Apoc. am 13. Cap. Hat
doch S. Johannes der Teuffer auch kein Wunder ge-
than / vnd ist dennoch ein rechter Lehrer gewesen / wie
von ihm geschrieben stehet Iohan. 10. Cap. Vnd wel-
che Propheten können genennet werden / die sonderli-
che Wunderzeichen gethan haben? Was hat Jeremias
für Wunder gethan? was Oseas? was Joel? was A-
mos? was Sophonias? was Obadias? was Nahum?
was Haggaeus? was Habacuc? Sind nun diese alle
gleichwol erleuchte Männer vnd Propheten Gottes ge-
wesen / ob sie schon keine Miracul geübt / Warumb sollte

dann

dann von Luthero eben Wunderwerck gefordert werden.

Wann auch vnser Regentheil so starck auff Wunder dringet / so köndten wir noch wol beweisen / daß D. Luther ein rechter Wundermann gewesen / Der mit seiner Stimme vnd Feder in ein / zwey / drey Jahren dem Römischen Stul mehr schaden gethan / als zuvor viel Kayser vnd Könige in etlich hundert Jahren / mit aller ihrer Macht / nicht haben thun können.

Soll dann Gott keinen andern haben darzu finden mögen / der dergleichen Werck verrichtete / dann eben ein solchen Wöndch? Antwort: Gott hette wol tausent vnd aber tausent finden können / wenn er es hette thun wollen. Es hat ihm aber gefallen / durch diesen Saulum es zu verrichten: Sann Gott achtet nicht das Ansehen der Personen / Actor. 10. Cap. Hat er doch den Schaffhirten Wosen auch für allē andern erwehlet / daß derselbe sein Volck aus dem Diensthaus Pharaonis führen solte / Exod. 4. Cap.

Actor. 10.

Exod. 4.

Er ist aber dennoch ein außgesprungener Wöndch gewesen / vnd hat seinen Stand verlassen / seinen Glauben verendert / was ist von einem solchen Wechselbalck zu halten? Wer wil einem solchen abgefallenen Wensche trawen? Antwort: Daß er durch seinen Abfall oder Absonderung sich bekehret / kan mir nicht verweislich auffgerücktet werden: Hat nicht Nicodemus eben so wol von dem Pharisäischen Orden abgelassen / vnd sich zu Christo Jesu begeben? Johan. 3. Cap. Siehe an S. Paulum / der ist eine gute weil ein

Johan. 3.

D

Phari-

Actor. 9.

Pharisaischer Mönch vnd Ordenmann gewesen / dan-
noch hat er sich Christum darvon abfahren lassen / vnd
ist ein Evangelischer Lehrer worden / Actor. 9. Cap.
Ist es doch S. Augustino auch nicht auffrücklich / daß er
eine gute weil ein starcker Manicheer gewesen ist. Dar-
umb kan auch deswegen Lutherus nicht verachtet wer-
den / sonsten müste man sagen / Abraham hat vnrecht
gethan / daß er seine Chaldeische Religion verlassen / vnd
zum Volk Gottes sich gemachet habe.

Es sey ihm wie ihm wölle / wöchte jemand weiter
sagen / so ist gleichwol Luther ein giftiger Mann / ein
stolzer Mann / ein grober Mann gewesen / Wie schlich-
te verbitterte Wort braucht er nur in seinen Büchern /
wie schendet er den Papst vnd seinen ganzen Hoff / wie
tractirt er Könige vnd Fürstliche Personen ? Wie
rühmt er sich / daß er sey ein Doctor vber alle Doctor ?
welche garstige vnflätige Zoten sind nur in seinen Bäu-
chern zu finden ? Wollet ihr dann gleichwol diesen Mann
so hoch erheben / vnd also heraus streichen / als ob er ein
Engel gewesen were ? Antwort: Wir begehre durchaus
nit zu laugne / daß Herr Lutherus ein sündiger Mensch /
wie wir alle / gewesen sey / vnd mag wol je zum zeiten
aus vngedult im ein rauches Wort wider seinen
willen entfahren seyn : Aber dasz man ihn daher
für giftig / für stolz / für grob anzuruffen soll / das
folget gar nicht. Man bedencke hingegen / wie er so
heftig angereizet / vnd so giftig von den Drachen vnd
Scorpionen angestochen worden : Ewer Lieb denck
nur / welche grausame sachen von ihm bey seinem Le-
ben sind außgesprenget worden : Vnter andern / wie im

achten

achten Jentischen Theil es geschrieben stehet/als ob Lu-
 ther vom Teuffel were weggehohlet / vnd das Sacra-
 ment / so er vnwürdig genossen / in der Luft gehenget
 sey. Das hat D. Luther selbst gelesen / das man es von
 ihm außgestrewet / solte es ihm dann für vbel können
 gehalten werden / wann er gleich je bißweilen hinwider
 ein bar scharffe Wort hat fahren lassen.

Wan er wege / mit was Reuten er vmbgegangen / was
 für ein Rauchfang er außzufegen gehabt. S. Johan-
 nes der Teuffer / S. Paulus / S. Petrus / S. Johannes
 der Evangelist / ja Christus Jesus selbst / gebrauchen
 in warheit wider die falschen Lehren auch eben scharffe
 Wort / sie werffen mit Ottergezächt / mit Hunden / mit
 Teuffelolchren / mit Teuffelkindern vnd dergleichen
 vmb sich / wie aus ihren Büchern vnd Schrifften klär-
 lich zu sehen / Christus heist alle / die vor ihm etlich hun-
 dert Jahr zuvor gewesen / eitel Dieb vnd Mörder / Jo-
 han. 10. cap. Ein böser Brind bedarff ein scharffe Laug.

Iohan. 10.

Vnd gesetzt / daß D. Luther aller obgedachten La-
 ster were schuldig gewesen (das doch nicht ist) so were
 dannoch keines noch so gros / als des Arons / daß
 er ein Abgötterey angerichtet / vnd des heiligen
 Petri / dz er Christum dreymal auff einer schlech-
 ten Magd fragen verlaugnet hat. Welche Apo-
 steln sind ohne Mängel gewesen? sagt nicht S. Paulus /
 das böse thu er / Rom. 7. cap. Wollen wir drum solche
 Leute verwerffen / vnd ihre Lehre verdammen? Sagt
 doch Begenheil selbst / es könne einer wol der Allerhei-
 ligste Papst selbst / vnd doch darneben / was seinen Wan-
 del betrifft / ein großer Sünder seyn / vnd ist gewis Herr

Rom. 7.

D is

Luthe-

Lutherus seliger den vermeinten Stulerben Petri zu Rom/ mit den allergrawsamsten Sünden nicht gleich gewesen. Derwegen sie wol stillschweigen/ des Luthe-ri Splitter vergessen/ vnd an ihre selbst eigene grosse Balcken gedencken mögen.

Ist dann ewer Luther kein Wetterhan gewesen? hat er nicht schwarz vnd weis/ kalt vnd warm aus einem Mund gebiaßen? Könnet ihr es laugnen/ möchte jemand sagen/ daß er den Papst vnd die Römische Kirch ein weil gelobet/ eine weil geschendet? daß er bald gesagt/ die Heiligen sol man anrufen/ bald/ man sol sie nicht anrufen/ bald hat er gesagt/ es sey ein Legfeuer/ bald hat er es verlaugnet. Bald hat er gelehrt/ vnter einer gestalt im Sacrament sey so viel/ als vnter beeden: es sey beedes recht: Bald hat er das gegenspiel geschrieben. Der Lutherische Wetterhan ist am Tag. Wolt ihr Lutherischen es laugnen/ ihr Könnet es alle Augenblick vberzeuget werden. Hierauff ist zur Antwort zu wissen/ daß wir nicht in abrede/ daß Herr Lutherus widerwertig gelehret vñ geschrieben habe. Die Ursach ist diese/ daß er erstlich ein starcker Papist gewesen/ vnd algemach successivè von Gott je mehr vñ mehr erleuchtet wordē. Welchs er selbst bekennet/ vnd vmb Gottes willen/ daß wir es ihm nicht für übel halten sollen/ bittet. So lang nun Lutherus seliger noch ein Mönch gantz oder halb gewesen/ so lang er auff vnsero Herrn Gottes vntern Schulbäncklein gesessen/ so lang ist es nicht wunder/ daß er je bißweilen noch gestrauchelt hat. Ich sage aber/ daß trotz solle geboten seyn/ allen Feinden Lutheri/ daß von Anno

1525.

Tom. 1.

1525. bis auff 1546. sie weisen sollen / D. Luther seliger nur in einem Artickel Christliches Glaubens ihm zu wider gelehret habe. Sondern da ist er bestendig im rechten Christlichen Glauben gebliebē / da hat ihm die Sonne gar leicht geschienen / vnd ist er mit der Göttlichen Wahrheit vollständig erleuchtet / von dem heiligen Geist in alle Wahrheit geführt worden. Ist derowegen eine mutwillige Kesterung / daß Lutherus vom Gegentheil ein Wetterhan genennet wird.

Was ist aber / sprechen sie weiter / daß er nicht also balden auff einmal alles recht gelehret hat? were er ein rechter Lehrer gewesen / so würd er nicht so lang gesirret haben? so hette er nicht dörfen widerrufen? Antwort: Das mag Gegentheil mit vnserm Herrn Gott außführen / warumb er nicht auff einmal alles dem Herrn Luthero seligen eingegossen. Ist es an dem Luther so vnrecht / warumben nicht auch an S. Augustino, hat der nicht gantze Bücher Retractionum geschrieben / vnd viel widerrufen / daß er in ersten Jahren / ehe er recht erleucht war / geschrieben hatte? Was sagen sie auch von den Aposteln? die haben Christum selbst zum Præceptor auff Erden gehabt / sie haben ihn gehört / vnd alle seine Werck gesehen / dannoch haben sie noch vielfaltig gesirret / offte Christi Rede nicht verstanden / Luc. 18. Johan. 16. cap. Offte vngereumbte sachen fürgebracht / Christus solle nicht leiden / Matth. 16. cap. er solle sie zu den Brösten in seinem Reich machen / Luc. 22. Mat. 20. cap. Vnd da Petrus schon den heiligen Geist am Pfingstag bekommen / hat er dennoch nicht recht nach der Wahrheit des Evangelij einhergegangen / wie Paulus bekennet / zun Galatern am 2. Cap.

Luc. 18.
Johan. 16.
Matth. 16.
Luc. 22.
Matth. 20.

Galat. 2.

ei zu
leich
athe=
rosse
esen?
is ei=
ht se=
Kirch
d ge=
ol sie
wer/
onter
bee=
el ge=
Tag.
s alle
Ant=
Derr
eben
cker
Gott
selbst
nicht
erus
lang
klein
eilen
e ge=
nno
25.



Acor. 17.

Apoc. 14.

Johan. 13.

Apoc. 5.

1. Sam. 6.

Gleichwol aber ist das war/dz ewer Luther ein neue Lehr auffgebracht? vnd vnser Lehr ist die alte Catholische Lehr? Antwort: Ich sage Nein: Vnser Lehr ist nicht new/sondern eben die/die allezeit im Volk Gottes gewesen ist. S. Paulo ward es auch fůrgeworffen/daz seine Lehr new sey/Acor. 17. cap. Also gehet es vns auch / vnser Lehr muř new gescholten werden / ob sie schon das ewige Evangelion ist / Apoc. 14. cap. Jedoch können wir es auff gewisse weis zugeben / daz sie new sey / gleich wie Christus sein altes Gebot von der Lieb / ein neues Gebot heisset / Johan. 13. cap. vnd wie die alte Lehr Christi selbst ein neues Lied genennet wird / Apoc. 5. cap.

Es gemahnet mich die Lehr Lutheri an die Hystory im andern Buch Samuelis am 6. Cap. Da wird gemeldet / daz David die Lade des Bundes auff einem neuen Wagen gefůhret habe: Also hat auch Lutherus die alte Lade des Gnadenbundes Gottes auff einem neuen schönen güldenen Wagen eingefůhret / an welchem Wagen so viel Kot vñ Onflat / so viel Abgötterey / so viel Aberglauben vnd Irrthumb nicht gewesen seyn.

Es ist aber dennoch war / sprechen die Bapstlen / daz vor Lutheri Zeiten keiner also gelehret hat wie es? Nennet vns einen / seyd ihr kůn? Wie helfen sie? dagegen ist vnser Lehr allezeit gewesen. Antwort: Wir sind nicht schuldig / jemand zu nennen / Ist genug / daz sie Gott konnet vnd weis / Lange Jahr ist vor Elias keiner gewesen / der also wie er gelehret hette. S. Johannes der Teuffer hatte auch keinen nennen können / der 1. 2. 3. oder fast vierhundert Jahr zuvor also / wie er gelehret hatte.

hatte. Ja weil er zum ersten das Sacrament der heiligen Tauff anfang / so hat er gar keinen / vor zwey oder drey tausent Jahr nennen können / der also wie er getauffet / oder auch also mit Fingern auff das Lamb Gottes gewiesen hatte. Solte drum seine Lehr unrecht seyn? Darmit wir aber noch fernere etwas hierauff antworten / so sage ich / weren so viel thewere Zeugen Gottes vor Lutheri Zeiten nicht vmbgebracht worden / hette man ihnen das Maul nicht gestopfft / ihre Bücher nicht vertilget / wir wolten genugsam solcher Lehrer nennen / die wie Lutherus gelehret haben: Vnd was wollen sie mehr? Wie vnser Lutherus seliger gelehret hat / also haben gelehret alle Propheten auff einen hauffen / alle Aposteln auff einen hauffen / alle ihre erste reine Nachfolger auff einē hauffen. Vnd sage ich ohne schew / ich weis nicht ein halben Artikel des Glaubens / den Lutherus auff s new erdacht / oder herfür bracht / der nicht vor ihm / auch von andern were gelehret worden. Herckets wol / ihr Beliebte im Herrn / Ich sage es noch einmal / daß ich nicht einen halben Artikel wäste / wil geschweigen mehr.

Ob schon nicht alle Lehrer allezeit in allen Artikeln rein gewesen / so sind doch etliche noch zu finden / wie wir an andern Orten aufführlich solches von Puncten zu Puncten bewiesen haben / vnd ist solches nicht wunder: Dann männiglich kan es leichtlich erachten / daß es der Laden des Bundes so wol nicht gehet / wann sie vnter den Feinden / vnter den Philistern ist / als wann sie in dem Hause Obed Edoms / oder in Davids Stadt ist.

NB. NB.

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

Darge.

nene
attho-
r ist
Got-
ffen /
vno
ob sie
edoch
ß sie
n der
vnd
enen-
Histo-
rd ge-
inem
auch
Got-
agen
ot vñ
uben
tlen /
te es?
? dar-
Wir
/ daß
a Fei-
annes
1. 2. 3.
lehret
hatte.



Hic Rhe-
Aus, hic sal-
tate Ponti-
ficij.

Dargegen frag ich / wer hat vnter allen Aposteln
jemaln gelehret von Vigilien / von Seelmessen / von
Walsfahrten / von Processionen / von vmbtragung des
Sacraments / vom Legfener / von einerley Bestalt /
von anruffung der Heiligen / vñ dergleichen. Da wirds
windig / meine Beliebte / wann aus heiliger Schrift /
oder den ältesten reinen Kirchenlehrern diese Artikel
sollen behauptet werden.

Genes. 7.

Psal. 12.

Luc. 12.

Iohan. 7.

Iohan. 12.

Matth. 20.

1. Thess. 2.

Matth. 11.

Noch weiter sagen unsere Widersacher: Unserer
Lehr sielen weniger Leute bey / als ihrer / darumb sey sie
nicht recht. Das ist ein wurmstüchiger Einwurff / Ist
mehr für vns / denn wider vns. Allezeit haben sich
die wenigsten vnd schlechtesten Leut zur waren
Kirch Gottes gehalten. Musste sich doch Gott dorten
mit acht Seelen im Kasten Noe contentiren lassen.
Wie wenig sind der Heiligen Gottes? klaget David im
12. Psalm. Christus nenet drum seine Kirch ein kleine
Heerde / Luc. 12. cap. wie wenig hielten sich zu ihm?
Niemand vnter den Obersten glaubte an ihn / Joh. 7.
vnd 12. Cap. Es bleibet doch darbey / viel sind beruffen /
wenig sind außgewehlt / Matth. am 20. cap. Athanasio
ward das auch fargeworffen / daß er kaum ein Handvoll
sey / mit den seinigen / vnd war er dennoch rechtglaubiger
/ als die grosse mänge der Arrianer. An Gott ist die
Schuld nicht / sondern an den Menschen / die die Wahrheit
nicht annemen wollen / 2. Thessal. 2. Selig aber sind /
die sich an Christo nicht ärgern / Matth. am 11. Cap.

Was haltet ihr Lutheraner dann von denen / die
vor Lutheri Zeiten gestorben sind / sollen dieselben alle
verdampft seyn? das sey ferne / wir wollen vnd können

sie nicht

sie nicht alle verdammen/wie können sie aber auch nicht
 alle selig preisen/ Gott ist es am besten bekant/wer
 die seinen seyn/ 2. Tim. 2. Er hat sie gezeichnet/Apoc.
 7. Cap. die meisten haben es nicht besser gewußt/denen
 kommet zu gut das Gebet Christi: Vater/vergieb ih-
 nen/sie wissen nicht was sie thun/Johan. 17. Cap. Ih-
 rer viel haben heimlich geseufftzt/ Ezech. 9. Cap. Ih-
 rer viel sind bey ihrer einfalt geblieben/bey ihren Ev-
 angelien/vnd auff Christum selig eingeschlaffen/haben
 alle andere Stoppeln im Feuer der Anfechtung ver-
 zehrt vnd verbrennet/ 1. Cor. 3. Cap.

2. Tim. 2.
 Apoc. 7.

Johan. 17.
 Ezech. 9.

1. Cor. 3.

Iezo aber/nach dem Gott sein Liecht so hell auff-
 gesteckt/ kan sich niemand mit der Unwissenheit mehr
 entschuldigen/vnd wehe denen/die der Stimme ihres
 EhrenBräutigams nicht folgen/die sich nicht wollen
 versamen lassen/die einem andern nachheilen/sie wer-
 den gewis grosses Hertzleid haben/wie David redet
 im sechzehenden Psalm.

Andere Einwurff mehr müssen wir jetzt an stehen
 lassen/vnd mit wenigen auch etwas hören vom vierdten
 Punct.

IV.

Es ist nichts gemeiners/dann daß allerley
 Wort vnd Sprach aus Herrn Lutheri Büchern
 angezogen werden/darüber man die Einfeltigen be-
 rücken vnd verführen möge: Das gantze Jahr vber
 müssen sich die Bächer unsers lieben Lutheri auff der
 Jesuitischen Cantzel leiden/da müssen Zettel vnter das
 Volck gestrewet vnd geworffen werden: Wie solle sich

E

nun

nun ein Christ darein schicken / vnd wie sol er sich hier-
innen bezeigen? Ich wil auffo kurtzest etliche Regeln
fürschreiben / die Erwer Lieb fleissig mercken vnd in acht
nemen wolle.

Für eins / kan süglicher nicht geantwortet wer-
den / dann daß ein Key sprech: Mein lieber Herr Pater,
ich bin nicht schuldig alle Reden des Herrn Lutheri zu
verantworten / Ich bin auff Lutherum nicht getauft /
ich gründe meinen Blauben nicht auff ihn / sondern auff
Gott vnd sein Wort. Die Belehreten mögē darauff ant-
worten / wohin sich diese oder jene Wort Lutheri zie-
hen / mir ist es zu schwer.

Wolte Gott ihr Einfeltigen thet allein nur dieses:
wie wol würde manchem darmit geholffen seyn?

Fürs andere / so wisset daß Herrn Lutheri Bü-
cher vnterschieden seyn / etliche sind die er noch in der
Temmerung geschrieben / wie zuvor gemeldet / etliche
am hellen Mittag / da mus man achtung auff die Jahr-
zahl geben.

Fürs dritte / so lasse sich ein Christ auff keine an-
dere Bücher Lutheri weisen / dann auff die / die zu Je-
na gedruckt sind / die sind am aller richtigsten / vnd in
denselbigen fein ordentlich die Jahrzeit gehalten.

Zum vierdten / so etwas aus den Tischredē Lutheri
angezogen wird / solle ein Christ dencken / ober Tisch seyn
die Reden frey / vnd Lutherus hat es nicht selbst also be-
schrieben / sondern seine gute Freund haben es auffge-
mercket / vnd guter meinung communiciret. Da ist
nun leicht zu erachten / daß aus den Tischreden kein
Artikel des Glaubens kan bewiesen werden. Vnd ist zu

beklagen /

beklagen / daß unsere Widersacher mit diesem Buch so sehr sich schleppen / da sie doch wissen / daß es bey vns selbst den andern Büchern Lutheri nicht gleich gelten thut. Solte man auch der Pappst / Cardinal / Bischöffe / Wörch / der Jesuiten vnd Nonnen Tischreden beschrieben haben / wir wolten sie wol ärger schwitzend darmit mache / als sie vns mit den Tischreden Herren Lutheri: Hilff Gott / was schöne / höffliche / züchtige vnd heilige Sachen würden in denselben zu finden seyn?

Zum fünfften / mercket / daß Luthero trefflich oft vnrecht geschehe / viel in seinen Worten außgelassen / oder sonst verkeret werde / wie ich solches mit hundert vnd aber hundert Zeugnußen beweisen köndte: Darumb soll man den blossen allegationibus der Widersacher nicht trawen / wann sie gleich die Zahl der Bletter darzu setzen. Cunrad Wetter in seinem Andächtigen Luther / ziehet etlich mal an / als ob Luther den Teuffel angebetet hab / da doch / wann wir im 19. Capitel der Tischreden Lutheri nachsuchen / sich befindet / daß Herr Lutherus des Teuffels mit solchen Worten nur spotten / vnd ihn darmit hönen vnd abweisen thut: Wann der Teuffel / der der ergste Schandgeist ist / einem fürwerffen thut / seine Sünden / so solls man sagen: Sancte Sathan ora pro me, Heiliger Teuffel bitte für mich / Bißtu heiliger dann ich / hastu keine Sünde / so laß sehen / vnd bitte für mich. Wer siehet nicht / daß Herr Lutherus mit solchen Worten nur des Teuffels spotte?

Vor acht vnd vierzeihen Tagen ist hie in der Teutschen Jesuiter Kirchen öffentlich geprediget worden / daß Herr Lutherus alle weltliche Könige / Chur- vnd

E 11

Fürsten /



hier-
regeln
macht
wer-
ter,
ri zu
ufft/
auff
ant-
i zie-
ieso:
Bü-
n der
tliche
ahr-
e an-
Je-
nd in
cheri
seyn
o be-
ffge-
a ist
kein
ist zu
gen/

Tom. 1.
fol. 170
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.



Fürsten / vnd in summa / alle Christen für Pfaffen-
 Kinder / vnd wie der Jesuit gefolgert / weil kein Geist-
 licher ein Ehekind zeugen könne / für Hurenkinder schel-
 te vnd außgebe : Das kan auff D. Luther in ewige
 ewigkeit nicht erwiesen werden. Noch hat man am nech-
 sten beweis daher geführet / weil D. Luther seliger sa-
 ge / Alle Christen seyn das Königliche / vnd von
 Christo geweihte Priesterthumb / da ist also ge-
 schlossen worden :

Priester vnd Pfaff ist eins /

Alle Christen sind Priester /

Darumb sind sie auch alle Pfaffen / vnd also ihre Kin-
 der / nichts anders denn Pfaffenkinder / Et per conse-
 quens, &c.

Ist aber das nicht ein offener Mutwil / vnd
 grausamer vngrund? D. Luther hat Anno 1521. wi-
 der Hieronymum Encler geschrieben / daß alle Christen
 das Priesterthumb seyn / vnd das hat er bewiesen aus
 der ersten Epistel Petri / am 2. Capitel : Ihr aber seyd
 das außgewählte Geschlecht / das Königliche Priester-
 thumb / &c. Aus der Offenbarung Johannis am 5. cap.
 Vnd hast vns vnserm Gott zu Königen vñ Priestern ge-
 macht / vnd in der Offenbarung Johannis am 20 cap.
 Sie werden Priester Gottes vnd Christi seyn. Da steht
 es so klar / als es nicht klärer stehen köndte / daß alle
 Christen gesalbte / oder geweyhete / oder das e-
 ben so viel ist / das Priesterthumb vnd Priester
 genennet werden. Es setzt aber Lutherus weiter / daß
 daraus nicht folge / daß allen Christen das Predig-
 ampt auffgetragen sey / vnd sie alle befugt seyn /

das

Tom. I. Ten.
 Germ. fol.
 395. 396. &
 seq.

Das Kirchenamt zu verwalten. Solch gewalt zu üben / gebürt nicht jederman / sagt er. Daraus folget / daß D. Luther nicht aus allen Christen Pfaffen mache / wie Hegentheil zu reden pfleget: vnd solches desto weniger / weil nimmermehr kein Mensch auff der gantzen Welt beweisen wird / daß im newen Testament Sacerdos oder Priester eigentlich so viel / als einen / der in der Kirchen dienet / des Ampts pfleget / dem Volck prediget / vnd die Sacrament außtheilet / heissen solle. Im Bapstumb haben sie es allein dahin gezogen / wie auch das wort Beislich / da doch sonst auch die Leyen also genennet werden. Wie bleibt dann der Beweis / daß von D. Luthern alle Christen für Pfaffenkinder gescholten werden? Dergleichen Exempel köndten vngezellig viel eingeführet werden / wann es die zeit nur leiden wolte. Merck aber Ewer Lieb die Regel / daß man nicht so balden glauben soll / es stehe dis oder jenes im Luthero / ob es schon darfür starck außgegeben wird.

Galat. 6.

Entlich / da gleich ein Kay im Buch selbst etwas liest / das ihm seltsam deucht / sol er doch seine Seelsorger nicht vngerathfraget lassen: Dann ein jeder weis nicht / wo sich alle Wort hinziehen / vnd was der eigentliche Zweck derselben sey. Derwegen so zeiget euch den Lehrern / ewren Seelsorgern / ewren Beichtvätern / lasset euch informiren vnd vnterweisen / platze nicht gebling zu: trawet ewren Knechten nicht zu sehr / die drauff gewandert / können besser von sachen reden / als die nur von ferne gleichsam etwas gelesen haben. Benug mit wenigen auch von diesem Punct.

E iij

Wir

ffen=
 Geist=
 schel=
 wige
 nech=
 rsa=
 von
 o ge=

 Kin=
 nse=

 vnd
 .wi=
 isten
 aus
 seyde
 ster=
 cap.
 n ge=
 cap.
 ehret
 alle
 as e=
 ester
 /daß
 dig=
 ryn/
 das



Wir sollen zum Beschluß Gott inniglich
 danken / daß er uns diesen seinen Knecht
 und Hochzeitbitter aus gnaden gegeben / und so
 viel gutes durch ihn erzeiget hat / Dann wer wil
 es genug außrühmen / was Herr Lutherus dem
 Geistlichen / Weltlichen und Hausstand zum
 besten gelehret hat? Wer wil außloben / daß er
 uns die ganze heilige Schrifte in vnser Mutter-
 sprach so hell und deutlich versetzet hat / daß er
 uns seinen Catechismum / sein Gesangbüchlein /
 und andere geistreiche Schriften hinterlassen
 hat? Wann er sonst gar nichts gethan / so were
 doch genug / daß er uns die drey Hauptkünst ge-
 lehret / Recht glauben und beten / Christlich le-
 ben / und seliglich sterben.

Der barmherzige Gott erhalte diese reine
 gesunde Lehr / bey uns und vnsern Nachkommen /
 Er anhande auch in uns / daß wir inbrünstige
 lust darzu haben mögen / und darbey bis in todt
 getrew bleiben und verharren / vmb Jesu Chri-
 sti vnsern HErrn willen / welchem sambt dem
 Vater und dem heiligen Geist sey Lob / Ehr und
 Preis gesaget / von Ewigkeit zu
 Ewigkeit / Amen.

E R D E.



Leipzig/



TYPIS LAMBERGIANIS,
Gedruckt durch Wolfgang Weisnern /
Im Jahr /

M. DC. XIII.



lich
echt
so
wil
dem
um
er
ter
er
ein/
ffen
bere
ge
hle
eine
ten/
stige
tode
vri
dem
vnd
m
m
m



550.

19 5375 04



m.c.



Pon Vg 5575, QK

ULB Halle 3
003 749 401



VDA7





gie
ein
die
an
sta
D
sag
nu
de
wi
see
sta
rü
de
em
T

en Predigten/
dienstlich de-
sie im besten
deutsche Alt-
befohlen seyn/
as Salomon
onora Domi-
d auch gewisz
vider ersetzen /
er da reichlich
en. Die Alt-
n männiglich
bn. zu beschul-
Gott vns alle
am Sontage

ienstwilliger/
Doe.

Syrach

